



Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Weggepr.: Monatl. 3. Post 1.20 einchl. 18 3. Beschr.-Geb., pag. 30 3. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.48 einchl. 20 3. Ansträgergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gewalt: 20. Vertriebsbörse b. H. H. H. kein Kupon auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt / Fernruf 321
Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile ober deren Raum 6 Pfennig. Zert. Millimeterzeile 10 Pfennig. Bei Wiederholung ober Mengenabzählung Nachh. nach Preisliste. Verlagsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 81

Altensteig, Montag, den 7. April 1941

64. Jahrgang

Die deutsche Wehrmacht marschiert im Südosten Europas

Griechische und serbische Grenze zum Gegenangriff von deutschen Verbänden überschritten — Ueberall im Vorgehen

Die deutsche Wehrmacht marschiert im Südosten Europas unter dem Führer an das deutsche Volk — Tagesbefehl des Führers und Obersten Befehlshabers an die Soldaten der Südostfront

Der Führer hat am Sonntag in den frühen Morgenstunden einen „Aufruf an das deutsche Volk“ erlassen, in dem er die Gründe darlegt, die Deutschland gezwungen haben, seit Sonntag morgen seine Wehrmacht im Kampf gegen die Usurpatoren von Belgrad und im Kampf gegen jene in Griechenland gelandeten Verbände einzusetzen, mit denen Großbritannien wieder versucht, den Frieden Europas zu stören.

Gleichzeitig hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht einen Tagesbefehl an die „Soldaten der Südostfront“ erlassen. Mit ihm wird verkündet, daß die deutsche Wehrmacht die Interessen des Reiches, so wie vor einem Jahr in Norwegen und im Westen, nunmehr auch im Südosten Europas in ihren Schutz nimmt.

Reichsminister Dr. Goebbels verlas über alle deutschen Sender um 6 Uhr früh den Aufruf und den Tagesbefehl des Führers.

Der Reichsaußenminister von Ribbentrop gab um 6.30 Uhr vor Vertretern der deutschen und ausländischen Presse im Bundesratsaal eine Erklärung der Reichsregierung ab, in der dargelegt wird, daß Deutschland dem Treiben einer verbreiteten Regierung in Athen und einer Clique von notorischen serbischen Verschwörern in Belgrad, die mit den Engländern gemeinsame Sache machen, seit Monaten zugehört habe und daß alle Bemühungen, Griechenland und Jugoslawien zur Vernunft und einer freundschaftlichen Verständigung zu bringen, vergebens gewesen seien. Nunmehr marschiere die deutsche Wehrmacht.

Im Anschluß an die Erklärung der Reichsregierung wurde eine am Sonntag morgen dem griechischen Gesandten überreichte Note und dazu ein Memorandum sowie eine amtliche Vertauensbarung der Reichsregierung und ein Memorandum über Jugoslawien verlesen.

Aufruf des Führers

M.W. Berlin, 6. April. Der Führer hat folgenden Aufruf an das deutsche Volk erlassen:

An das deutsche Volk!

Seit der britische Imperialismus anging, die Welt zu erobern, war es sein Bestreben, Europa und seine Völker in immer neue innere Kriege zu verwickeln und sie damit zu schwächen. England hat dabei nur zu oft teilzuhaben, teils bestochene Staatsmänner und Völkerverführer gefunden, die ihre Länder in den Dienst dieser britischen Weltbeherrschung stellten. Seit Jahrhunderten war der zugleich größte Ruhmsieger dieser von England angestifteten Eroberungskriege die jüdische Hochfinanz. Unter dem Schlagwort „Demokratie“ hat diese Verschwörung von Imperialismus und Kapitalismus die Welt und insbesondere Europa in zahllose Verwirrungen geführt.

Im Jahre 1914 gelang es diesen Kräften, das alte Deutschland zu überfallen und zum Kampf zu zwingen. Das Ziel war die Vernichtung des deutschen Wirtschaftslebens und die Ausplünderung der deutschen Wirtschaftskraft sowie dem dienende Wechselschaltung der Nation.

Der Kampf damals aber wurde nicht geführt gegen das nationalsozialistische Dritte Reich, sondern gegen den konstitutionellen Bundesstaat.

Kaum war es gelungen, nach einem einundhalb Jahrzehnte langen grauenvollen Zerfall der deutschen Wirtschaft und des deutschen Lebens durch die Kraft der nationalsozialistischen Bewegung das deutsche Volk zu erheben und zu einem neuen Aufschwung zu führen, als die gleichen Kräfte sofort wieder ihre alte Zielsetzung proklamierten: das unabhängige, sich wieder aufbauende Deutschland müsse abermals vernichtet werden! Und wieder — wie einst — glaubte man, dabei am besten den Konflikt durch gedungene Kräfte auslösen zu können.

Selen war anzusehen, ohne jeden Grund den Streit mit Deutschland vom Zaune zu brechen, und auf die Bemühungen durch einen vernünftigen Ausgleich die friedliche Zusammenarbeit zu fördern, mit Gewalt zu antworten. An der Kraft der unterdessen aufbauenden neuen deutschen Wehrmacht des Dritten Reiches dieser Anschlag in wenigen Wochen gescheitert.

Nun verachte Großbritannien über Norwegen, den Vorstoß in die rechte deutsche Flanke durchzuführen zu können. Mit wenig Stunden Vorwarnung konnte dieser Anschlag aufgefangen und in einem wochenlangen heroischen Kampf ebenfalls zum Scheitern gebracht werden. Deutsche Soldaten ließen von Kisten bis an die deutsche Brust und sichern damit den deutschen Lebensraum. Diese Niederlagen zwangen Churchill, nach neuen Möglichkeiten

zu suchen. So kam er zu dem Entschluß, durch das mit England verbündete Belgien und Holland ins Ruhrgebiet als in das Herz der deutschen Wirtschaft vorzustößen. Diesmal war Frankreich aussersehen, die Hauptlast des Kampfes zu tragen. In einem geschichtlich einzigartigen Siegeslauf hat die deutsche Wehrmacht auch diesen Angriff vereitelt und den Westen Europas von den Engländern geläubert!

Meine ercenten Friedensvorschläge ablehnend, entschloß sich Churchill nunmehr, die Kraft des englischen Imperiums gegen Italien zu wenden und vor allem die nordafrikanische Kräfte mit Hilfe neuseeländischer und australischer Truppen in seine Hand zu bekommen. Auch dieser Versuch kann schon jetzt dem des Zusammenwirkens deutscher und italienischer Kräfte als gescheitert gelten.

Seit Beginn des Krieges war es das unentwegte Bestreben Englands, den Balkan als Kriegsoperationsfeld zu gewinnen zu können. Tatsächlich gelang es der britischen Diplomatie in Anlehnung an das Vorbild im Weltkrieg, Griechenland erst durch eine ihm angebotene Garantie einzufangen und dann für seine Zwecke eudgultig zu mißbrauchen.

Die heute veröffentlichten Dokumente geben einen Einblick in die Praxis eines Verlaufs, das nach ältesten britischen Rezepten immer wieder versucht, andere für englische Interessen kämpfen und verbrennen zu lassen.

Ich habe demgegenüber immer betont, daß 1. das deutsche Volk keinerlei Gegenlage zu dem griechischen Volk besitzt, daß wir

2. aber niemals dulden werden, daß so wie im Weltkrieg sich auf griechischem Territorium eine Nacht festsetzt mit dem Ziel, von dort aus bei gegebener Zeit, vom Südosten aus, in den deutschen Lebensraum vorstochen zu können. Wir haben die nördliche Flanke von den Engländern freigelegt, wir sind entschlossen, auch im Süden eine solche Bedrohung nicht zu dulden!

Im Sinne einer wahrhaften Konsolidierung Europas war es mein Bestreben seit dem Tage der Machtübernahme, vor allem auch mit Jugoslawien ein freundschaftliches Verhältnis herzustellen. Ich habe bewußt all das vergessen, was zwischen Deutschland und Serbien einst vorgefallen war. Ich habe dabei nicht nur dem serbischen Volk die Hand des deutschen Volkes angeboten, sondern darüber hinaus mich bemuhrt, als redlicher Mattler bei der Ueberbrückung aller Schwierigkeiten zu helfen, die zwischen dem jugoslawischen Staat und einzelnen, Deutschland verbundenen Völkern bestanden. Tatsächlich ist es auch scheinbar gelungen, anstelle einer unerträglichen Atmosphère allmählich eine Entspannung herbeizuführen, und eine nicht nur politische, sondern vor allem auch wirtschaftliche fruchtbarere Zusammenarbeit anzubahnen. Und welches andere Ziel hätte Deutschland haben können in einem Gebiet, in dem es weder territoriale noch politische Ansprüche stellte oder Interessen verfolgte.

Im Jugoslawien jedes Gefühlt zu nehmen, als könnte jetzt oder in der Zukunft die von Deutschland eingeschlagene Politik sich zu seinen Ungunsten ändern, hatte ich verlaßt, den jugoslawischen Staat in jene Machtgruppe einzuschleichen, die entschlossen ist, den europäischen Kontinent in Zukunft nach den Prinzipien der Verleumdung der berechtigten Interessen aller in gemeinsamer Arbeit in Ruhe und Frieden aufzubauen. Ich glaubte, dadurch auch am meisten den jugoslawischen Befurdigungen entgegenzuwirken, als ob zwischen Deutschland und Italien oder Deutschland und Ungarn in dieser Zielsetzung Jugoslawien gegenüber etwa ein Unterschied bestände oder in der Zukunft zu beständen wäre.

Ich habe dies getan, obwohl die Führung des jugoslawischen Staates sowohl als die des griechischen — wie uns aus den französischen Dokumenten bekannt war — in unverantwortlicher Weise die Interessen der westdemokratischen Kriegsgegner unterstützten.

Am 25. März 1941 wurde nun in Wien feierlich der Eintritt Jugoslawiens in den Dreierpakt vollzogen. Ich und das ganze deutsche Volk waren darüber glücklich, denn es schien damit eine Ausdehnung des Krieges auf dem Balkan verhindert zu sein und vielleicht eine leise Hoffnung berechtigt, den schon bestehenden Konflikt in einem vernünftigen Ausgleich am Ende doch noch lösen zu können.

Kaum kamen aber die den Vertrag unterzeichnenden Minister in Belgrad an, als die in englischen Sold stehenden Elemente einer ewig Staatskrieger organisierten Militarclique zum Gegenangriff ansetzten. Die den Frieden mit Deutschland anstrebende Regierung wurde gestürzt und zwar mit der ausdrücklichen offentlichen Erklärung, daß dies wegen ihrer Haltung Deutschland gegenüber notwendig sei. Darüber hinaus aber fanden nun Aufrichte statt, die im Leben der Voller eine Schande herbeiführen, und die das Deutsche Reich als Großmacht nicht gewillt ist, geduldig hinzunehmen. Der deutsche Gesandte wurde insuliert, der deutsche Militarattache angegriffen, ein Offizier als Gefolge des Militarattaches verletzt, zahlreiche Beamte, Vertreter unserer Firmen usw. offentlich mißhandelt, deutsche Ausstellungen räumte, Geschäfte, Bürohäuser und Firmen sowie Schulen demoliert und verunstet, unzählige Frauen und Männer,

sonders auch unsere Volksgenossen, geprügelt, ihre Geschäfte und Wohnungen zum Teil ausgeplündert, eine Anzahl von Volksgenossen dabei ermordet.

Diese Vorgänge wurden von den gleichen Kreaturen inszeniert, die schon im Jahre 1914 durch das Attentat von Sarajewo die Welt in ein namenloses Unglück gestürzt hatten. Und so wie damals ist diese militärische Verbrecherclique vom englischen Geheimdienst finanziert und angereizt worden.

Wenn nun auch diese Vorgänge die gleichen sind wie damals, so hat es sich doch etwas geändert:

Der jetzt angegriffene Staat ist nicht das damalige Oesterreich, sondern das heutige Deutsche Reich!

Die neue serbische Regierung hat die allgemeine Mobilisierung angeordnet. Sie hat erklärt, daß dies schon seit Tagen im Geheimen der Fall war. Sie hat damit zu erkennen gegeben, daß sie glaubt, anstelle der friedfertigen Beziehungen zum Deutschen Reich die Gewalt setzen zu können! Die Gewalt, die sie gerufen hat, wird sie jetzt vernichten!

Das deutsche Volk hat keinen Haß gegen das serbische Volk! Das deutsche Volk sieht vor allem keine Verantwortung, gegen Kroaten oder Slowenen zu kämpfen. Es will von diesen Völkern nichts.

Das deutsche Volk aber wird mit jener serbischen Verbrecherclique in Belgrad nunmehr abzurechnen, die glaubt, den Balkan zum zweitenmal dem britischen Attentat gegen den europäischen Frieden zur Verfügung stellen zu können.

Da ich es nun abermals erleben muß, daß achtjährige Weltkriege, eine Freundschaft anzubauen, wieder vergeblich sind, habe ich mich entschlossen, zur Wiederherstellung tragbarer Beziehungen und einer auch den südlichen Prinzipien gerecht werdenden Ordnung in diesem Teile Europas in Ueber einstimmigkeit mit den Auffassungen meines Verbundenen, die weitere Vertiefung der deutschen Interessen jener Kraft anzuvertrauen, die — wie es sich wieder ergibt — ansehend allein in der Lage ist, Recht und Vernunft in ihren Schutz zu nehmen.

Das Deutsche Reich befindet sich seit heute morgen im Kampf gegen die Usurpatoren von Belgrad und im Kampf gegen jene Verbünde, die Großbritannien vom Balkan aus wieder versucht, gegen den Frieden Europas vorzudringen zu können.

Die deutsche Wehrmacht wird die Waffen in diesen Gebieten erst dann niederlegen, wenn der Verschworerzirkel endgültig gestürzt und der letzte Wille auch in diesen Gebieten den Kontinent verlassen hat.

Mögen die unglücklich verbreiteten Völker erkennen, daß sie dies nur dem schlimmsten „Freunde“ zu verdanken haben, den der Kontinent seit 300 Jahren beloh und beuhrt:

England!

Das deutsche Volk aber kann in diesen Kampf mit dem inneren Bewußtsein eintreten, daß seine Führung alles getan hat, was überhaupt menschenmöglich war, um ihm diese Auseinandersetzung zu ersparen. Von der Vergebung aber wollen wir jetzt nur erbitten, daß sie den Weg unserer Soldaten behaltet und leget wie bisher!

Berlin, den 6. April 1941.

64. Adolf Hitler.

Tagesbefehl des Führers an die Soldaten der Südostfront

M.W. Berlin, 6. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat folgenden Tagesbefehl an die Soldaten der Südostfront erlassen:

Soldaten der Südostfront!

Getreu dem Grundgesetz, andere für sich kämpfen zu lassen, hatte England in der Absicht, Deutschland in einem neuen Kampf endgültig zu besiegeln, im Jahre 1939 Polen anzugreifen, den Krieg zu beginnen und wenn möglich die deutsche Wehrmacht zu vernichten. In wenigen Wochen haben die deutschen Soldaten der Ostfront das Instrument dieser britischen Kriegsgegner geschlagen und besiegelt.

Am 9. April vor einem Jahr versuchte daraufhin England, sein Ziel durch einen Vorstoß in die nördliche Flanke Deutschlands zu erreichen.

In unvergeßlichem Kampf haben die deutschen Soldaten im zentralen Feldzug ebenfalls in wenigen Wochen den Angriff abgewehrt. Was die Welt nicht für möglich gehalten hatte, war gelungen. Die Wehrmacht des Deutschen Reiches sichert unsere Nordfront bis Kurland!

Wieder wenige Wochen später glaubte Herr Churchill den Augenblick für gegeben, über das mit England und Frank-

reich verbündete Belgien und Holland zum Ruhrgebiet vorzuziehen zu können. Es begann die historische Stunde der Soldaten unserer Wehrmacht. Im glorreichsten Kampf der Kriegsgeschichte wurden die Armeen des kapitalistischen Westens geschlagen und endlich vernichtet. Nach 45 Tagen war auch dieser Feldzug entschieden!

Nun konzentrierte Herr Churchill die Macht des britischen Imperiums gegen unsere Verbündeten in Nordafrika. Auch dort ist die Gefahr durch Zusammenwirken deutscher und italienischer Verbände gebannt.

Das neue Ziel der britischen Kriegsorganisationen besteht nunmehr in der Verwirklichung eines Planes, den sie schon zu Beginn des Krieges gefaßt hatten und nur durch die gigantischen deutschen Siege immer wieder zurückstellen mußten. In Erinnerung an die Landung der britischen Truppen während des Weltkrieges in Saloniki haben sie Griechenland erst mit ihrer Garantie eingefangen und dann endgültig den englischen Zwecken dienstbar gemacht.

Ich habe immer wieder gewarnt vor dem Versuch einer Landung britischer Truppen zur Bedrohung des Reiches im Südosten Europas. Diese Warnung blieb leider vergeblich.

Ich habe weiter versucht, mit immer gleicher Geduld die jugoslawischen Staatsmänner zu überzeugen von der Notwendigkeit eines aufrichtigen Zusammenschlusses der an der Wiederherstellung des Friedens in diesen Gebieten interessierten Nationen. Nachdem es nun endgültig gelungen war, die Grundlagen einer solchen Zusammenarbeit durch den Eintritt Jugoslawiens in den Dreimächte-Pakt sicherzustellen, ohne daß dabei von Jugoslawien überhaupt etwas gefordert wurde, außer der Teilnahme an Wiederaufbau eines vernünftig organisierten Europas, an dem auch Jugoslawien und sein Volk Anteil haben sollten, rissen in Belgrad die gleichen im englischen Soldestehenden verbrecherischen Elemente die Macht an sich, die schon im Jahre 1914 den Weltkrieg ausgelöst hatten. Man hat genau so wie in Polen die wilden Instinkte minderwertiger Subjekte gegen das Deutsche Reich mobilisiert. Ich mußte unter diesen Umständen die deutsche Kolonie sofort aus Jugoslawien zurückziehen. Denn: Mitglieder und Offiziere der deutschen Gesandtschaft, Beamte unserer Konsulate wurden tätlich angegriffen, unsere Vertretungen zerstört, die deutschen Schulen — genau wie in Polen — verwickelt, zahllose Volksdeutsche verschleppt, mißhandelt oder getötet. Darüber hinaus hat Jugoslawien, das schon seit Wochen im Geheimen die Einberufung von Klerikern betrieb, nunmehr die allgemeine Mobilisierung angeordnet.

Dies ist die Antwort auf meine achtjährigen, ewig geduldeten Bemühungen, mit diesem Staat enge und freundschaftliche Beziehungen herzustellen!

Während also in Griechenland wieder wie im Weltkrieg britische Divisionen landen, glaubt man in Serbien — ebenso wie im Weltkrieg — Zeit genug zu erhalten, um das neue Attentat gegen Deutschland und seine Verbündeten auslösen zu können. Soldaten der Südfrente!

Damit ist eure Stunde gekommen! Ihr werdet nunmehr die Interessen des Reiches, so wie es die Kameraden vor einem Jahre in Norwegen und im Westen taten, auch im Südosten Europas in euren Schutznahmen. Ihr werdet dabei nicht weniger tapfer sein als die Männer jener deutschen Divisionen, die schon im Herbst 1915 auf dem gleichen Gebiet, auf dem ihr jetzt antretet, siegreich kämpften!

Ihr werdet dort menschlich sein, wo auch der Gegner menschlich gegenübertritt. Da, wo er die ihm eigene Brutalität zeigt, werdet ihr ihn hart und rücksichtslos niederbrechen!

Der Kampf auf griechischem Boden aber ist nicht ein Kampf gegen Griechenland, sondern gegen jenen Generalfeldherrn, der — so wie vor einem Jahre im höchsten Norden Europas — nunmehr im weitesten Süden versucht, das Kriegsgeschehen zu wenden! Wir werden daher an diesem Platz mit unserem Verbündeten so lange kämpfen, bis der letzte Engländer auch in Griechenland sein „Dunkelröhen“ gesunden hat! Wer von den Griechen aber diese Weltfront unterkühlt, wird mit ihm fallen!

Wenn der deutsche Soldat es bewiesen hat, im Eis und Schnee des höchsten Nordens den Briten schlagen zu können, kann wird er genau so — nun da die Not es erfordert — in der Hitze des Südens seine Pflicht erfüllen! Wir alle aber verfolgen dabei kein anderes Ziel, als unserem Volk die Freiheit und damit dem deutschen Menschen in der Zukunft seine Lebensmöglichkeiten zu sichern!

Die Gedanken, die Liebe und Gebete aller Deutschen sind nun wieder bei euch, meine Soldaten!

Berlin, den 6. April 1941.

Gen. Adolf Hitler.

Erklärung der Reichsregierung

Noten und Memoranden an Jugoslawien und Griechenland

Berlin, 6. April. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hielt Sonntag morgen im Bundesratsaal des Auswärtigen Amtes eine Presskonferenz mit den Vertretern der deutschen und der ausländischen Presse ab, auf der er die Entschlüsse der Reichsregierung betreffend Jugoslawien und Griechenland bekanntgab. Der Reichsaussenminister erklärte einleitend:

Meine Herren! England schließt sich an, ein neues Verbrechen gegen Europa zu begehen. Bedeutende englische Streitkräfte sind auf dem Balkan geland. Nach den Abfuhren von Dunkirchen und Madras macht England noch einmal den Versuch, den Krieg nach Europa hineinzutragen.

Eine verbündete Regierung in Athen und eine Clique von notorischen jüdischen Verchwörern in Belgrad haben mit den Engländern gemeinsame Sache gemacht, und ganz Griechenland und Jugoslawien den Engländern als Aufmarschgebiet gegen Deutschland und Italien zur Verfügung gestellt. Deutschland hat diesem Treiben seit Monaten zugehört und versucht, Griechenland und

Jugoslawien zur Vernunft und zu einer freundschaftlichen Verständigung zu bringen. Aber alle Bemühungen waren vergebens.

Der Führer wird nunmehr antworten.

Die deutsche Wehrmacht marschiert seit heute früh, um den Engländern und den jüdischen Verchwörern die notwendig gewordene Aktion zu erteilen. Herrn Churchill dürfte es binnen kurzem endgültig klar werden, daß England ein für alle mal auf dem Kontinent nichts mehr zu suchen hat.

Im Anschluß an diese Erklärung wurde eine Note verlesen, die der Reichsaussenminister Sonntag vormittag dem griechischen Gesandten übergeben hat, und ferner eine amtliche Verlautbarung der Reichsregierung über Jugoslawien.

Note an die griechische Regierung

Die Note an die griechische Regierung hat folgenden Wortlaut:

Seit Beginn des durch die Kriegserklärung Englands und Frankreichs Deutschland aufgezwungenen Krieges hat die Reichsregierung immer klar und unzweideutig ihrem Willen Ausdruck gegeben, die militärische Auseinandersetzung zwischen den kriegführenden Staaten auf diese selbst zu beschränken und insbesondere den Bereich der Balkanhalbinsel aus dem Kriege herauszuhalten. Ebenso deutlich hat sie wiederholt erklärt, daß sie jedem englischen Versuch, den Krieg in andere Länder zu tragen, sofort mit allen ihr zur Verfügung stehenden Nachtmitteln entgegenzutreten werde.

Mit der Vernichtung der englischen Expeditionskräfte und der Vertreibung ihrer Reste aus Norwegen und Frankreich war unser Kontinent von den britischen Truppen rektlos geläubert. Hieraus ergab sich für alle europäischen Staaten das gemeinsame Interesse, die erreichte Ausfaltung in vollem Umfang zu erhalten und keinen englischen Soldaten mehr auf europäischem Boden Fuß lassen zu lassen.

Für das griechische Volk stellte sich die Frage in der gleichen Weise wie für die anderen Völker des Kontinents, und es war klar, daß die griechische Regierung durch Einbehaltung einer aufrichtigen und strikten Neutralität der Lage am besten gerecht würde. Für Griechenland wäre diese Haltung eine völlig natürliche und seinen ureigensten Interessen entsprechende gewesen, und dies insbesondere deshalb, weil feiner der Kriegführenden ein wirklich lebenswichtiges Interesse daran haben konnte, ein Land, das weit außerhalb des eigentlichen Kriegstheaters lag, in seine Kriegshandlungen einzubeziehen. So haben auch Deutschland und Italien niemals etwas anderes als die Wahrung einer echten Neutralität von Griechenland verlangt.

Umso unverständlicher ist es daher, daß trotzdem die griechische Regierung diese ihr klar vorgeschriebene Richtung aufgab und damit einen Weg beschritt, der geeignet war, ihr Volk früher oder später in ernste Gefahr zu bringen. Wie uns heute bekannt ist, hat tatsächlich Griechenland mit Ausbruch des Krieges im September 1939 seine Haltung der Neutralität verlassen und, zunächst im geheimen, später immer offener, für die Feinde Deutschlands, d. h. vor allem für England Stellung bezogen. Wie weit die griechische Politik schon vor Ausbruch des Krieges von den in griechischen Regierungskreisen herrschenden Sympathien für England beeinflusst wurde, beweist allein die Tatsache, daß im April 1939 Griechenland die politische Garantie der Westmächte akzeptierte. Sie mußte sich nach den allbekannten Erfahrungen mit englischen Garantien klar sein, daß sie hierdurch zwangsläufig ihr Land in englische Entschlössungspläne gegen Deutschland verwickeln mußte. Offen trat diese Tendenz zum ersten Male nach Kriegsausbruch im Oktober 1939 zutage, als die griechische Regierung von einer Verlängerung des in diesem Jahre abgeschlossenen Freundschaftsvertrages mit Italien nichts wissen wollte. Die Reichsregierung gelangte zur gleichen Zeit in den Besitz von Unterlagen, wonach die seinerzeit mit britischer Hilfe eingesehene griechische Regierung sich bereits von Beginn ihrer Regierungszeit an weitgehend der englischen Politik verpflichtet hatte. Wenn hierüber aber noch der geringste Zweifel obwalten konnte, so ist durch die Dokumente, die in La Charité in Frankreich gefunden wurden, und die nun der Öffentlichkeit übergeben werden, die klare Stellungnahme Griechenlands gegen die Achse seit Ausbruch des Krieges einwandfrei nachgewiesen.

Aus diesem amtlichen Urkundenmaterial des französischen Generalstabs und der französischen Regierung ergibt sich über die wahre Politik, die die griechische Regierung im geheimen führte, das folgende Bild:

1. Schon im September 1939 sandte der griechische Generalstab den Obersten Doyas nach Ankara zur Fühlungnahme mit dem Oberbefehlshaber der französischen Expeditionsmarine in der Levante, General Weygand.
2. Am 18. September 1939 gab der griechische Gesandte Politik in Paris die Versicherung ab, Griechenland wünsche den im Oktober abzuschließenden Vertrag mit Italien nur insoweit zu erneuern, „wie eine detaillierte Abmachung nicht die Bildung einer Offfront behindern würde“.
3. Anfang Oktober 1939 wurde dem französischen Gesandten in Athen vom Unterstaatssekretär des griechischen Außenministeriums Mavroudis erklärt, daß Griechenland eine Landung der Alliierten in Saloniki nicht nur nicht verhindern, sondern sogar aktiv unterstützen werde, falls nur der Erfolg der Operationen sichergestellt sei.
4. Die Ende Oktober 1939 eingeleitete Fühlungnahme des französischen Militärattachés in Athen mit dem griechischen Generalstabschef führte am 2. Dezember 1939 zu dem formellen Wunsch des griechischen Generalstabes nach Aufnahme militärischer Bepreschungen und zu der Entsendung des französischen Generalstabsobersten Mariot nach Griechenland.
5. Eine Niederschrift des Generals Gamelin vom 4. Januar 1940 besagt, daß der Chef des griechischen Generalstabes habe wissen lassen, er wäre unter Vorbehalt ausreichender Unterstützung mit Luftstreit- und Luftabwehrkräften in der Lage, die Landung eines interalliierten Expeditionskorps in Saloniki zu garantieren.

Die Reichsregierung, die bereits seit langem von diesem griechischen die griechische Regierung schwer belastenden Urkundenmaterial Kenntnis hatte, hat ungeachtet dessen mit unerbittlicher Geduld und Langmut die Weiterentwick-

lung der griechischen Politik abgewartet. Selbst als Griechenland der britischen Marine Stützpunkte auf seinen Inseln zur Verfügung stellte und Italien, der Bundesgenosse des Deutschen Reiches, angesichts dieses unneutralen Verhaltens sich zu einem militärischen Vorgehen gegen Griechenland genötigt sah, hat Deutschland seine abwartende Haltung beibehalten. Bestimmend hierfür war die aufrichtige Hoffnung des deutschen Volkes, welches bisher für das griechische Volk nur freundschaftliche Gefühle hegte, daß sich Griechenland doch noch auf seine wahren Interessen besinnen und daß dadurch die griechische Regierung veranlaßt werden möchte, trotz allem noch zur wahren Neutralität zurückzufinden. In diesem Sinne hat auch der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop in einer Unterredung mit dem griechischen Gesandten am 20. August 1940 inZusult der griechischen Regierung in erster Form den Rat gegeben, ihre einseitige Begünstigung Englands aufzugeben, darüber hinaus ist die griechische Regierung aber durch wiederholte öffentliche Erklärungen des Führers selbst darüber unterrichtet worden, daß Deutschland unter keinen Umständen ein Festsetzen britischer Streitkräfte auf griechischem Boden dulden werde. Es sei hier z. B. erinnert an die Führerrede vom 30. Januar 1941, in der es heißt: ... „Willest du dich auf den Balkan, auch hierauf würde ich nicht viel geben, denn das eine ist sicher: Wo England auftritt, werden wir es angreifen, und wir sind stark genug dazu.“

Die griechische Regierung hat alle diese Warnungen in den Wind geschlagen. Sie ist auch niemals — das muß hier ausdrücklich festgestellt werden — an die Reichsregierung herantreten, um auch nur die Möglichkeit einer Rückkehr Griechenlands zur Neutralität mit ihr zu erörtern. Der Grund war klar: Griechenland hatte sich schon zu weit in die englische Politik der Kriegsausweitung verstricken lassen und war gar nicht mehr Herr seiner eigenen Entschlüsse. Diese wurden ihm vielmehr schon zu dieser Zeit von der englischen Regierung vorgezeichnet. So kam es auch, daß die griechische Regierung, die sich anfangs nach Beginn des Krieges gegen Italien auf die Heranziehung britischer technischer Formationen der Luftstreitkräfte beschränkt hatte, schon bald zwangsläufig auf diesem Wege weiterschreiten mußte. Nach der Behebung Aretas kam es dann auch bald dazu, daß geschlossene britische Truppenformationen in Griechenland landeten und alle wichtigen strategischen Punkte besetzten. Die von Zeit zu Zeit abgegebenen Erklärungen der griechischen Regierung, die diese Tatsachen abzuleugnen versuchten, können nur als ein neuer Beweis ihrer Unaufrichtigkeit und ihrer Abhängigkeit von England gewertet werden.

Seit einigen Wochen kann nun kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß England im Begriff ist — ähnlich seiner Weltkriegsexpedition nach Saloniki —, eine neue Front gegen Deutschland in Griechenland zu errichten, um von dort noch einen letzten Versuch zu machen, den Krieg nach Europa hineinzutragen. In diesem Zusammenhange sind Redungen von besonderer Bedeutung, wonach der Generalstab der in Griechenland operierenden Streitkräfte die Verbindung mit dem Generalstab in Belgrad hergestellt hat. In den letzten Tagen aber ist Griechenland nunmehr offen zum Operationsgebiet der englischen Streitkräfte geworden. Grob angelegte operative Land- und Transportbewegungen der Engländer sind zur Zeit dort im Gange, und die amerikanischen Werbungen bestätigen, daß bereits eine englische Armee von 200 000 Mann in Griechenland bereitsteht.

Dadurch, daß Griechenland selbst als einziger europäischer Staat englischen Truppen wieder erlaubt hat, europäischen Boden zu betreten, hat es eine schwere Verantwortung gegenüber der europäischen Gemeinschaft auf sich geladen. Zweifellos ist das griechische Volk unendlich an dieser Entwicklung; umso schwerer ist aber die Schuld, die die derzeitige griechische Regierung durch diese unverantwortliche Politik auf sich geladen hat. Die griechische Regierung hat damit selbst eine Lage herbeigeführt, der gegenüber Deutschland nicht länger latentlos verharren kann. Die Reichsregierung hat daher nunmehr ihren Truppen den Befehl erteilt, die britischen Streitkräfte von griechischem Boden zu vertreiben. Jeder Fuß der deutschen Wehrmacht entgegenstehende Widerstand wird rücksichtslos gebrochen werden.

Indem die Reichsregierung der griechischen Regierung hiervon Kenntnis gibt, betont sie, daß die deutschen Truppen nicht als Feinde des griechischen Volkes kommen, und daß es dem deutschen Volk fernliegt, das griechische Volk als solches bekämpfen und vernichten zu wollen. Der Schlag, den Deutschland auf griechischem Boden zu führen genötigt ist, gilt England. Die Reichsregierung ist der Überzeugung, durch eine schnelle Vertreibung der britischen Eindringlinge aus Griechenland nicht zuletzt auch dem griechischen Volk und der europäischen Gemeinschaft einen entscheidenden Dienst zu leisten.

Memorandum

zur Note an die griechische Regierung

1. Trotz der Vergewaltigung seiner Selbständigkeit und seiner Hoheitsrechte, die Griechenland während des Weltkrieges von England und Frankreich erfahren mußte, hat sich die griechische Regierung sowohl unter dem republikanischen als später unter dem wiederhergestellten monarchischen Regime stets als gefügiger Trabant der britischen Politik erwiesen. Dies trat besonders augenfällig in Erscheinung, als die britische Politik im Frühjahr 1939 eine systematische Einfühlungsaktion gegen das Deutsche Reich in Szene setzte. Am 9. April 1939 erfolgte eine Demarche des griechischen Gesandten in London bei dem englischen Außenminister Lord Halifax, bei der unter der falschen Behauptung, Italien sehe im Begriff, Korfu zu besetzen, und Griechenland müsse dagegen Widerstand leisten, nach der Haltung Englands in einem solchen Falle gefragt wurde. Am 13. April 1939 erfolgte daraufhin die englisch-französische Garantieerklärung an Griechenland.
2. Ueber das Verhalten Griechenlands während des Krieges ist den in Frankreich in deutsche Hand gelangten Akten des französischen Generalstabs folgendes zu entnehmen:

Bereits unmittelbar nach Ausbruch des Krieges im September 1939 setzte sich der griechische Generalstab durch die Entsendung des Generalsoberst Doyas nach Ankara mit dem Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte im Nahen Osten, General Weygand, in Verbindung, um in Bepreschungen über die Landung eines französischen Expeditionskorps in Saloniki einzustreten und damit die Fortdauer



Verdunkelungszeit: 7. April von 20.00 bis 6.49

Tanzlustbarkeiten ab sofort verboten

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei teilt mit: Mit sofortiger Wirkung werden öffentliche Tanzlustbarkeiten verboten. Erteilte Tanzerglaubnisse sind sofort zurückzuziehen.

Wochenplan der Hitlerjugend vom 7.-13. 4. 41

Wochenplan: Die Woche ist eine Angelegenheit des Herzens, niemals des Verstandes. Reichsgruppe 27. Mittwoch 20.00 Uhr Helmhof. Bei ordentl. Licht weiter tunen, 20.00 Uhr Sportplatz.

Wochenplan der Flieger-SS

Mittwoch 7. 4. 41 Koblitz. Mittwoch 9. 4. 41 Werftabteilung. Donnerstag 10. 4. 41 Abfahrt zum Osterlager nach Wübburg. Der Scharführer.

Ein Tranergottesdienst für den im Felde gefallenen Oberfeldwebel Christian Keller vereinigte gestern in der hiesigen Stadtkirche viele Leidtragende von hier und den Nachbarorten. Oberfeldwebel Keller hatte sich freiwillig zum Heer gemeldet und war erst drei Tage vor seinem Tod hier in Urlaub. Für Führer, Volk und Vaterland hat er seinen freiwilligen Militärdienst getan und sein Leben dahingegen.

Geschäft, 6. April. (Von der Spar- und Darlehenskasse.) Im Geschäft zur "Krone" hielt die Spar- und Darlehenskasse ihre Generalversammlung. Der Geschäftsbericht, von Vorstand Johann Gg. Seiger und die Bilanz von Rechner Hermann Weiler, ergaben ein erfreuliches Bild des Fortschritts. Von dem menschlichen Fortschritt wurden 4 Prozent Dividende ausbezahlt, ein größerer Betrag der Betriebskassa und dem Reservefonds überwiesen. Das übliche Gehalt des Abends wurde den Angehörigen der ausmarschierten Mitglieder der Abreise. Als neues Mitglied des Aufsichtsrates wurde Hermann Weiler gewählt.

Regel, 6. April. (Eine Feierstunde im Reservelazarett.) Im Lazarett der Aufbauschule fand gestern zur Freude der verwundeten und kranken Soldaten eine Feierstunde statt, bei welcher Werke von Mozart zu Gehör gebracht wurden. Der Abend fand unter der Leitung von Wilhelm Leck vom Reichsverband Stuttgart, der mit seinen Künstlern einen genussreichen Abend gestaltete. Er und die Musikanten fanden den reichen Beifall der dankbaren Zuhörer.

Colm, 6. April. (Über 40 Jahre treue Pflichterfüllung.) Nach 41 jähriger Tätigkeit an der Städt. Frauenarbeitschule scheidet die Lehrerin L. Freyler mit Abschluss des Schuljahres aus ihrem Beruf, den sie all die Jahre mit großer Treue und in großem Eifer ausübte. Zwei Generationen gab sie das Nützliche zu tüchtigen Hausfrauen, die dankbar ihrer Lehrerin gedenken. In einer Abschiedsfeier gab diesem Dank Bürgermeister Göhner in herzlichsten Worten Ausdruck und würdigte die großen Verdienste der scheitenden Schullehrerin. In Gedächtnis, Blumen und Ehrengaben Frauen und Mädchen ihrem Danke Ausdruck.

Bildbad, 4. April. (92 Jahre alt.) Dieser Tage vollendete die alte Einwohnerin, Frau Wilhelmine Wendel Witwe, in seltener Mäßigkeit des 92. Lebensjahr. Die Hochbetagte unternehm ist vor kurzem allein eine Reise, läßt sich täglich über die Reise- und sonstigen Ereignisse unterrichten und erzählt gern aus ihrem reichen Erinnerungsreichtum.

Mittelst, 5. April. (64 RM für ein Heidelbeerfräulein.) Die Sammlung für das RWM wurde hier auf originelle Weise durch einen schönen Beitrag erhöht. Bei der Versteigerung eines Heidelbeerfräuleins auf amerikanische Art, an der alles eifrig mitmachte, was in einem Hofhaus war, wurde der Betrag von 64 20 RM erzielt.

Der Reichssportführer in Stuttgart

Stuttgart, 6. April. Am Samstag traf zu den 3. Hallenkampfspielen in Stuttgart der Reichssportführer von Tschammer und Döke in Begleitung des Stadtsportführers der Hitlerjugend in Stuttgart ein. Bei seiner Ankunft stellte ihm Reichsjugendführer Hermann die italienische Sportler- und Sportlerinnen-Gruppe und die als Gäste in der Stadt der Auslandsdeutschen weilende Abordnung der japanischen Jugend vor.

Am Nachmittag lud der Reichsjugendführer die Jugendabordnungen der im Dreimächte-Pakt zusammengeschlossenen Nationen zu einem Empfang, an dem außer dem Reichssportführer auch Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Oberbürgermeister Dr. Strölin teilnahmen. In einer Ansprache würdigte der Reichsjugendführer die Bedeutung der Zusammenarbeit der Jugend Deutschlands, Italiens und Japans, die gerade im Kriege eine ständige Vertiefung erfahre.

Im Zeichen der deutsch-italienischen Jugendkameradschaft fand der Besuch der italienischen Jugendabordnung in einem Kriegerlazarett. Die Abordnung überreichte zum Zeichen der Verbundenheit den verwundeten Soldaten Geschenke der italienischen Jugend.

1942 Hallenkampfspiele wieder in Stuttgart

Stuttgart, 6. April. Zu Ehren des Reichsjugendführers und des italienischen und japanischen Gäste gab der Gauleiter des Gauess Württemberg-Hohenzollern, Reichsstatthalter Murr, einen Empfang. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Reichsstatthalter, daß den 3. Hallenkampfspielen eine besondere Bedeutung zukomme, da sie trotz des Krieges dokumentieren, daß die deutsche Jugend leistungsfähiger denn je sei. Auch der angeordnete Ablauf der Weisheitskämpfe im einzelnen sei ein Beweis für die innere Stärke des deutschen Volkes.

Reichsjugendführer Arthur Hermann dankte dem Reichsstatthalter vor allem für die schwäbische Gastfreundschaft, die ihm in Stuttgart besonders aufgefallen sei, denn es sei nicht leicht, im Krieg mehr als 2000 Jungen und Mädchen in Privatquartieren unterzubringen und daß die Weisheitskämpfe und Weisheitskämpferinnen gut aufgehoben seien, davon habe er sich überzeugen können. Der Reichsjugendführer hob dann noch hervor, daß er sich entschlossen habe, auch die nächsten Hallenkampfspiele wieder in Stuttgart durchzuführen.

Dies ist eine Frage der menschlichen Arbeitskräfte. Das britische Landwirtschaftsministerium, das schon im Dezember mit Propagandamedien herauskam, monoch es eine großzügige Frühjahrskampagne in allen Agrarbetrieben durchzuführen wolle, mußte bald zugeben, daß es so gut wie unmöglich sei, genügend fachlich geschulte Arbeitskräfte zu bekommen. Die Bauern und Pächter wehren sich gegen die Anstellung ungelernter städtischen Arbeitslosen, und selbst die englischen Landfrauen sind unzufrieden mit der Entlastung, die ihnen weibliche Freiwillige aus der Stadt in Wohnung und Stall gewähren können.

England hat heute weniger Ackerland unter dem Pflug als im Weltkrieg, obwohl seine Bevölkerung seitdem um 6 1/2 Millionen gewachsen ist und die Bedingungen des Blockadefrieges heute erheblicher ungünstiger für Großbritannien liegen als 1916/17, als Frankreich noch intakt war und seine Küsten fest in der Hand hatte. Landwirtschaftsminister Hudson mußte zugeben, daß das unter den Pflug genommene Land um 1 1/2 Millionen Hektar geringer sei. Für Hilfsarbeiten wurde dem Landwirtschaftsminister sehr, also in letzter Minute, ein Zuschuß bewilligt. Lloyd George merkte kritisch an, daß die Mitglieder des britischen Kabinetts einschließlich Churchill der Aussprache ferngeblieben waren.

Matsumoto abgereist

Berlin, 6. April. Am Samstag vormittag nahm Außenminister Matsumoto mit Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eine Besichtigung der Rheinmetall-Werke in Tegel vor. Nachmittags kamen der Abgesandte des Tennos und der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer weiteren Unterredung zusammen.

Am Nachmittag verließ der kaiserlich-japanische Außenminister vom Anhalter Bahnhof aus die Reichshauptstadt. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop verabschiedete sich hier von dem hohen japanischen Gast auf das herzlichste.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Sonderdelegation der Reichsregierung zur Besichtigung Telex. Zu den Besichtigungsfeierlichkeiten in Budapest für den verstorbenen königlich-ungarischen Ministerpräsidenten Graf Teleki wird von der Reichsregierung eine Sonderdelegation entsandt werden. Die Sonderdelegation steht unter der Führung von Großadmiral Raeder.

Reichsleiter von Schirach über die erweiterte Kinderlandverschickung. Der Reichsleiter für die Jugendberziehung der NSDAP, Baldur von Schirach, wandte sich am Samstag über alle deutschen Sender an die deutschen Eltern. In seiner Ansprache erläuterte er die Maßnahmen für die erweiterte Kinderlandverschickung und klärte die Eltern über das Befinden der Jugendlichen, ihre Unterbringung, ihre Ernährung und ärztliche Betreuung auf.

Neuer britischer Völkerrechtsbruch! Der französische Dampfer "Bordeaux" wurde vor zwei Monaten von den Engländern gelapert wurde, ist nach einer Meldung aus La Linea völkerrechtswidrig in den Dienst der englischen Handelsmarine gestellt worden. Das Schiff befindet sich zur Zeit in Gibraltar und führt unter einem neuen Namen die englische Flagge.

Neue syrische Regierung gebildet. Wie aus Beirut gemeldet wird, ist nunmehr die neue syrische Regierung gebildet worden, die sich in erster Linie aus parteilosen und unabhängigen Vertretern der verschiedensten syrischen Kreise zusammensetzt. Die neue Regierung hat folgenden Ausschuss: Ministerpräsident und Innenminister Khaled Bey Azen, Justizminister Safouat Kata Chassi, Minister für Wirtschaft und öffentliche Arbeiten Tefsi Bakti, Finanzminister Jean Sehnaoui, Unterrichtsminister Hussen Sarazi.

Verstärkung der Garnison auf den Azoren. Am Samstag verließ der portugiesische Dampfer "Muffinho" mit 800 Mann und Kriegsmaterial den Hafen von Lissabon. Dieser portugiesische Militärtartransport ist für die Verstärkung der Garnisonen auf den Azoren bestimmt.

Brinforth beim Führer. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing Freitag den ersten Ritterkreuzträger aus dem Mannschafthand, Obergefreiten Brinforth von einem Schützenregiment zur Meldung. Im Zeichen der deutsch-italienischen Waffenbrüderschaft empfing auch der italienische Vorkämpfer, Alfieri, den Obergefreiten Brinforth, zu einem Frühstück im kleinen Kreise. Hierbei überreichte der Vorkämpfer dem Obergefreiten Brinforth im Namen des Duce ein silbernes Zigarettenetui.

Deutsche Kulturarbeit im Generalgouvernement. Als weiteres Bollwerk deutscher Geistesarbeit in dem bereits in den früheren Jahrhunderten von deutscher Kultur färbtens beeinflussten östlichen Vorfeld des Reiches wurde durch Generalgouverneur Reichsminister Hr. Frank die Staatsbibliothek zu Krakau ihrer Bestimmung übergeben.

Nur noch 2979 arbeitslose Männer im Elsass. Der letzte Berichtsabschnitt (10.-31. März) über die Arbeitslosenzahl im Elsass verzeichnet eine weitere Abnahme der Arbeitslosenzahl. Die Anzahl der arbeitslosen Männer beläuft sich nur noch auf 2979, die der Frauen auf 7344, so daß sich am 31. März eine Gesamtarbeitslosenzahl von insgesamt 10 323 Personen ergab. Die rege Vermittlungstätigkeit der elssässischen Arbeitsämter ermöglichte im Monat März die Einstellung von 14 631 Volksgenossen. Zuweisungen ins Reich erfolgten nur noch 865 (gegen 2021 im Monat Februar).

Zwei australische Kriegsschiffe zusammengestoßen. Zwei Flugzeuge der australischen Luftwaffe sind - Neuter zufolge - nach einem Zusammenstoß über der antilichen Küste des Generalgouvernements von Australien abgestürzt.

Hausfrau, hör' zu!

Dein Altpapier stärkt Deutschlands Kraft! Ein Schulkind in der Nachbarschaft Wird's gern zur Sammelstelle tragen. Zwar kann es nicht an allen Tagen Treppauf - treppab im Hause fragen! Drum: hast du was, mußt du's ihm sagen!

Gütern verbliche Kolonisten angehebelt. Diese Kolonisierung nahm immer größere Ausmaße an und bedeutet für das Deutsche Reich eine große Gefahr. Dazu kam dann noch die Begünstigung der serbischen Kolonisten, die zahlreiche deutsche Bauern wirtschaftlich zugrunde richtete. Sie wurden vom Land in die Stadt getrieben, wo sie keine Gelegenheiten hatten, ihr ökonomisches Eigenleben zu führen, und verfielen nach kurzen Jahren in der serbischen Masse. Neben dem landwirtschaftlichen Besitz besitzt die deutsche Kolonisten auch ein gut entwickeltes Gewerbe, das 15 v. H. der Deutschen Arbeit und Brot sichert.

Die dritte deutsche Gruppe bilden die Sprachinseln in Serbien. Sie umfassen meistens nur einige Dörfer und gehen langsam, aber sicher ihrem Untergang entgegen. Sichtlich der Lage gelegen, stellen sie die südlichsten Ausläufer des Deutschen in Europa dar. Die Bevölkerung besteht ausschließlich aus Bauern, die aber auf der Scholle nicht alle Brot finden und daher die jungen Burken und Mädchen in die Stadt schicken, was das Aussterben nur fördert.

Die Deutschen Jugoslawiens sind im Schwäbisch-Deutschen Kulturband zusammengeschloß. Er wurde am 20. Juni 1920 in Reulshaus gegründet und ist schon wiederholt verboten worden. Seit seinem Verbot kann er sich über zwölf Entgegenkommen seitens der Behörden nicht beklagen. Der Wahlspruch des Bundes lautet: „Staats-treu und völkertreu.“ Er hat in den letzten Jahren seine Arbeit in besonderer der Jugend gewidmet, da dieselbe in Schulen einer systematischen Entdeutschung unterzogen wird. Die wenigen deutschen Schulen reichen für die 60 000 volkschulpflichtigen Deutschen nicht aus.

Wenn wir die Kolonistenpolitik betrachten, können wir mit ruhigem Gewissen sagen, daß sie sich gegenüber dem jugoslawischen Staat immer loyal verhalten hat.

Alle Lebensmittelvorräte vernichtet

Berlin, 5. April. In einem Neuter-Communiqué über die Räumung Bengahais ist der Sachverhalt, in dem es heißt, daß der Antritt des Rüdzes alles, was in der Stadt an Lebensmittel vorrätig war, zerstört wurde. Die in Bengahai verbliebene Zivilbevölkerung ist also dem Hunger überantwortet worden, bzw. die Sorge um ihre Verpflegung wird dem Feind überlassen.

Genau so haben sich die Engländer in Holland, Belgien und Nordfrankreich verhalten. Später hat die britische Propaganda freilich zu leugnen gesucht, daß englische Truppen es waren, die entgegen den Grundgesetzen des Völkerrechts Hand an die Lebensmittelvorräte der Zivilbevölkerung legten. Die Schwierigkeiten, die in der Ernährung der besetzten Gebiete Westeuropas auftraten, wurden vielmehr den Deutschen in die Schuhe geschoben. Das Neuter-Communiqué von Bengahai ist nun ein eindeutiger Fall. Es bestätigt aufs neue die englische Taktik, die Zivilbevölkerung durch Hunger auszurotten, und nagelt die Verantwortung der Engländer für alle sich daraus ergebenden Schwierigkeiten fest.

Folgen eines deutschen Luftangriffs

Brand, Schutt und Ruinen inmitten der Weltstadt London

Buenos Aires, 5. April. Der nordamerikanische Journalist Thompson schildert in der weitverbreiteten illustrierten Zeitschrift „Mhoro“ in sehr eindrucksvoller Weise einen lebhaften Luftangriff auf die englische Hauptstadt. Um die britische Zensur zu umgehen, hat Thompson erst in Lissabon seine Eindrücke schriftlich niedergelegt. Stundenlang, so heißt es in dem einige Zeit zurückliegenden Bericht über einen Angriff auf die kriegswichtigen Ziele Londons, hätten schätzungsweise 200 Flugzeuge den Himmel durchsucht, der rot von unzähligen Bränden war. Ohne Unterlass explodierte die Erde von den Explosionen von Bomben aller Kaliber, die Zerstörungen schwerster Art in sämtlichen Stadtteilen anrichteten. Ganze Straßenzüge waren nach dem Angriff beschädigt und durch Bombenkrater und Schutthäufen ungangbar. Drei große Lichtanlagen und vier Gasometer waren vernichtet, und aus den geplatzen Gasrohren tobten die Flammen. Überall fliegen schwere Rauchwolken auf und ganze Stadtteile waren ohne Licht und Gas. Die Schilderung ist von Lichtbildern begleitet, die die verheerenden Wirkungen des Angriffs eindrucksvoll wiedergeben. „Brand, Schutt und Ruinen inmitten der Weltstadt London“, so schließt der Bericht, „das ist die Bilanz eines einzigen Bombenangriffes der deutschen Luftwaffe.“

Ein bezeichnender Prozeß wurde kürzlich vor dem Londoner Kriminalgericht Old Bailey durchgeführt, wie „Manchester Guardian“ berichtet. In der Anklagebank marschierten nicht weniger als 29 Angeklagte des britischen Fliegerkorps auf, die in den Truppen gehörten, die eingesetzt worden waren, um die schweren Luftangriffsschäden in London zu beseitigen. Alle 29 Flieger wurden des Vandalismus überführt und zu Gefängnisstrafen verurteilt. Die Plünderungsbande hatte es vor allem auf Metall abgesehen, das sie aus zerstörten Gebäuden raubte.

Lloyd George warnt!

Stockholm, 5. April. Lloyd George hat zum erstenmal seit Monaten im Unterhaus das Wort ergriffen. Er gebrauchte seine Autorität als greiser Staatsmann, um als erster in öffentlicher Sitzung der Möglichkeit zu reden, daß das britische Volk in ein neues Elend verfallen könnte. Seine Warnung galt den ungenutzten Fertigkeiten der Bestrebungen, die britische Landwirtschaft für die Kriegsdauer zu intensiveren. Nur so, sagte er mit größtem Nachdruck, lasse sich die durch den U-Boot-Krieg heraufbeschworene Gefahr vermindern. Lloyd George warnte vor einer Uebererschätzung, der militärischen Erfolge auf Nebenkriegsschauplätzen und behauptete, es sei der Fehler des kaiserlichen Deutschlands gewesen, daß es im Weltkrieg über den rein militärischen Ereignissen die Ernährungslage als kriegsentscheidenden Faktor zu gering bewertete hätte. Jetzt sei England in Begriff, ein gleiches zu tun. „Mobilisieren wir unsere Scholle!“, rief er aus, und verlangte, daß hundert Millionen Pfund in Bodenverbesserungen und -bedüngung hineingesteckt würden. Das sei keine erhebliche Summe in Zeiten, wo Tausende von Millionen in der Rüstungsindustrie investiert würden. Er ging soweit, zu erklären, er würde niemals das Leben der Nation aufs Spiel setzen allein für die Befreiung aus einem Sieg im Kampf um den Atlantik. Die landwirtschaftliche Erzeugung in England müsse verdoppelt werden.

Stuttgart, (Todesfall.) Im 78. Lebensjahr starb in Stuttgart Generaloberarzt a. D. Ernst Beck. In Altdorf wurde er geboren. Nach Abschluss seines Tübinger Studiums wandte er sich dem militär-ärztlichen Beruf zu. Er wurde in verschiedenen württembergischen Truppenteilen verwendet. 1911 wurde er Sanitätsoffizier beim Begleitkommando Stuttgart. Nachdem er im Weltkrieg als Chefarzt eines Reservelazarets gewirkt hatte und als Generaloberarzt längere Zeit mit der Verwaltung des Divisionsarztes der 24. Reserve-Division beauftragt worden war, wurde er Ende 1918 zur Versorgungsabteilung des Heils. Generalkommandos berufen. Nach Beendigung des Krieges wirkte er bis zum Jahre 1922 als Regierungsmedizinalrat beim Versorgungsamt Stuttgart.

Koigheim, Kr. Heilbronn. (Mädchen ertrunken.) Am Donnerstag mittig spielten einige kleine Kinder am Ufer der Gedach im Sand. Als das fünfjährige Töchterlein Gerda das sich bei der Behrmasch besindlichen Arbeiters Karl Schreiwelch mit einer Flasche Flusswasser schöpfen wollte, stürzte sie in die Gedach. Die Wiederbelebungsversuche des nach einer Stunde geborgenen Mädchens blieben erfolglos.

Marbach a. N. (Todesfall.) Im Alter von 79 Jahren starb Rektor i. R. Wilhelm Schnabel, der 20 Jahre lang als Lehrer und 10 Jahre als Rektor an der Volkshule in Marbach gewirkt hatte. Viele Jahre hindurch war er auch in der Bienenzucht erfolgreich tätig und unterstützte die Arbeit der Kreisfachgruppe Imker.

Wasserfallingen, Kr. Tübingen. (Sprung aus dem fahrenden Zug.) Eine Frau aus Wasserfallingen, die kurz vor der Abfahrt des von ihr bestiegenen Zuges bemerkte, daß sie in den falschen Zug eingestiegen war, trat auf die Plattform in der Absicht, in der Station Hofen auszu steigen. Da der Zug aber an dieser Station nicht hält, sprang sie etwa 100 Meter nach der Haltestelle ab. Sie fiel mit voller Wucht auf das Gesicht und zog sich eine klaffende Kopfwunde sowie Schürfwunden an den Beinen zu.

Vödingen. (Sommerhaus.) In einer Ratsbesprechung wurde der Wohnungsbau nach dem Kriege besprochen. Das Bemühen der Stadtverwaltung geht dahin, rechtzeitig die Vorbereitungen zum Bau neuer Wohnungen zu treffen. Geplant sind die Erstellung von 55 Kleingewerbeten und mehrere zweistöckige Vierfamilienhäuser. Auch der Frage der Kleingärten widmet die Stadtverwaltung ihr besonderes Augenmerk.

Otfach, Kr. Sigmaringen. (Tot aufgefunden.) Von einem auf dem Felde beschäftigten Dorfschneidern wurde dieser Tage in dem auf Gemärfung Burgweiler gelegenen Acker ein Mann tot aufgefunden. Nach den polizeilichen Feststellungen handelt es sich um den 1885 in Schmitt bei Homburg a. d. Höhe geborenen Heinrich Barth, der in der Laubbacher Mühle beschäftigt war. Auf dem Weg zur Mühle hatte Barth vermutlich einen Schlaganfall erlitten, der den Tod herbeiführte.

Kattwil a. N. (Beim Rangieren getötet.) Am Freitag nachmittag wurde dem 28 Jahre alten Rangierarbeiter Ernst Wigelbinger aus Hochwald, Vater von drei Kindern, im Dienst ein Bein abgefahren. Der Bedauernswerte, der außerdem schwere Kopfverletzungen erlitten hatte, starb bald nach seiner Entlieferung in das Kreiskrankenhaus.

Stannitzgen. (Ein typischer Junge.) Das dreijährige Töchterchen der Eheleute Wilhelm Biehler fiel in den Brandbach und wurde von der starken Strömung fortgerissen. Der Jungvolkspimpf Hans Morat sprang ohne Zögern, als er den Unfall bemerkte, in den an dieser Stelle tiefen Bach, und es gelang ihm, das bewußtlose Kind zu bergen. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg, so daß der Pimpf seine mutige Tat belohnt sah.

Sport und Spiel

Deutschland — Ungarn 7:0

Eine Riesensensation gab es im 17. Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn. Vor 60 000 Zuschauern kam die deutsche Nationalmannschaft zu einem nicht erwarteten 7:0-Erfolg. Die Deutschen lieferten ein begeisterndes Spiel und überlieferten die Ungarn, die nicht gerade ihren besten Tag hatten, vollkommen. Schon bei der Pause hatten die Deutschen durch drei Treffer von Janes, Walter und Korbierski eine klare 3:0-Führung erkämpft. Nach dem Wechsel hielt das begeisternde Spiel der Deutschen an und vier weitere Tore waren die Ausbeute der glänzend zusammengearbeitenden Stürmerreihe Schön und Hahnemann mit je zwei Treffern vollendeten den Vorzug. In der deutschen Mannschaft gab es keinen Verlierer. Das Glanzstück der deutschen

Mannschaft war der Angriff. Uebertragend der Mittelstürmer Walter. Die beiden Wiener Hanreiter und Hahnemann kamen nach Halbzeit prächtig ins Spiel. Die Zuschauer waren von den Leistungen der Magyaren enttäuscht. Der Angriff zeigte ein zusammenhangloses Spiel, fand von seinen Väusern nicht die nötige Unterstützung, da diese zu sehr mit der Abwehr beschäftigt war. Einen überaus schwachen Tag hatte der sonst ausgezeichnete Torhüter Czikos.

Stuttgarter Riders wieder Meister

Was schon nach dem vergangenen Spieltag sicher schien, hat sich nun bestätigt. Die Stuttgarter Riders haben ihren Meistertitel in der Fußballbereichsklasse Württemberg erfolgreich verteidigt und treten nunmehr am kommenden Osterfesttag in der Adolf-Hitler-Kampfbahn gegen den Bagermeister TSB. 1860 München an.

Mit einem 3:1 (3:0) über Union Bödingen schafften die Riders ihr Meistertitel. Der Tabellenzweite VfB Stuttgart nahm von den Meisterschaftskämpfen mit einem seinen 7:0-Erfolg über den VfR. Kalen Abschied, so daß er bei 59 Toren Unterschied um einen Treffer besser noch als die Riders abkämmt, die zwei Punkte mehr haben. Einen Spielverlust durften sich die Riders also nicht leisten. In den übrigen Kämpfen ging es hart um die Abstiegfrage. Zur Uebernahme unterlagen Sportfreunde Stuttgart 4:5 (1:2) gegen den SpV. Feuerbach. Der Stuttgarter SG. siegte 5:2 (1:0) über SSV. Ulm, während Unterföhrheim gar 8:1 (2:1) über Cannstatt siegreich war. Die Sportfreunde Ehlingen verloren gegen 46 Ulm mit 1:4 (1:3).

Fünf Mannschaften sind außer den beiden schon feststehenden Abstiegskandidaten Bad Cannstatt und Ehlingen noch in Gefahr. Der SpV. Feuerbach hat sich bereits gerettet. Nach Minuspunkten sind Bödingen und Unterföhrheim am schwersten gefährdet, doch sind VfR. Kalen, SSV. Ulm und TSG. 46 Ulm noch lange nicht in Sicherheit.

Fußball

Bereichsklasse:
Stuttgarter Riders — Union Bödingen 3:1
VfR. Kalen — VfB. Stuttgart 0:7
Sportfreunde Stuttgart — SpV. Feuerbach 4:5
Stuttgarter Sportclub — 1. SSV. Ulm 5:2
SpVgg. Unterföhrheim — SpVgg. Cannstatt 6:1
Sportfreunde Ehlingen — TSG. 46 Ulm 1:4

1. Klasse:
Heilbronn: SV. Hall — VfB. Sonthelm 4:1; SV. Neckaralbm gegen TG. Jahn Bödingen 4:0; HSV. Heilbronn — BSG. Knorr 6:2; VfR. Neckaralbm — VfR. Heilbronn 1:1.
Neckar: TSB. Heilbronn — VfB. Metzingen 2:5; TSB. Münder — VfB. Oberföhrheim 2:1.
Hilber: VfP. Sindelfingen — TSB. Feuerbach 4:1; SpVgg. Waiblingen — Allianz Stuttgart 3:1; BSG. Stuttgart — SpVgg. Renningen kamplos für VfB.
Neckstein W: FC. Urbach — SpVgg. Waiblingen 4:0; TSB. Münderhausen — Normannia Gmünd 4:0.
Neckstein B: Wasserfallingen — VfB. Kalen 3:1.
Sobensee: VfB. Friedrichshafen — TSB. Weingarten 4:0; VfR. Memmingen — FC. Lustenau 3:6; Ravensburg gegen Lindau 2:3.
Nalm: Ehlingen — SSV. Reutlingen 1:1.

Handball

Bereichsklasse:
Turnerschaft Göppingen — ff Stuttgart 17:14 (7:5)
1. Klasse:
TS. Cannstatt — TS. Cannstatt 14:4; SG. Fellbach — TSB. Münder 2:8.

Sachen

1. Entscheidungsspiel: TSG. 46 Ulm — APSG. Stuttgart 1:2.

Abschluss der Hallenkampfspiele Bisher Deutscher Jugendmeister

Der Abschluss der 3. Hallenkampfspiele der Hitlerjugend am Sonntag fand im Zeichen des großen geschichtlichen und politischen Ereignisses auf dem Balkan. In den Gesichtern der Jungen und Mädchen sah man den Ernst der Stunde, aber auch die Zuversicht, die die deutsche Jugend dem Führer und seinen Soldaten entgegenbringt.
Höhepunkt der Schlussspiele waren im Kunstgebäude, wo am Samstag die Deutsche Jugendmeisterschaft im Bogenschießen wurde. Der Reichsjugendführer und der Reichsportführer waren

in Begleitung von Obergebietsführer Dr. Schlönder und Gebietsführer Sundermann den Kämpfen bei. Es waren prächtige Kämpfe, die im Ring geliefert wurden. Mit Freude stellte man fest, daß sich nicht die „Schläger“, sondern die Bogen durchschien. So kam auch der Württembergischer B i h l e r im Leichtgewicht durch seine famose Linksarbeit zur Jugendmeisterschaft. In der Wertung der Gebiete schnitt W i t t e l b e mit 6 P. vor Köln-Kachen mit 4 und Niederhachsen mit 3 Punkten am besten ab. Mit je 2 Punkten folgten die Gebiete Berlin, Württemberg, Weßfalen, Düsseldorf und Niederheim.

Im Stadtbad Heilbronn wurden am Sonntag die Schwimmkämpfe beendet. Bei den Obergaunern schnitt Weßfalen mit 63 Punkten vor Berlin mit 50 und Hamburg mit 42 P. am besten ab. Bei der HJ. liegt Berlin mit 48 Punkten vor Niederhachsen (33), Weßfalen (24), Baden (23) und Düsseldorf (14) an der Spitze.

Eine große Leistung vollbrachte Junge Schmidt, die in der Lagenkassell der Obergaunern durch die seine 200-Meter-Brustzeit von 2:57,4 Min. das Rennen für Hamburg entschied und sich später die 200 Meter Brust in 2:58,8 fuhrte. Bei den Jungen gab es über die gleiche Strecke ein prächtiges Rennen, das der Thüringer Gold in 2:44,8 Min. gewann. Hylker (Berlin) holte sich die 100-Meter Kraul in 1:01,3 und Eilf Weber gewann die 100 Meter Rücken in 1:37,5 Min. überlegen. In der final 100-Meter-Kraulkassell der Gebiete siegte Berlin in 4:21,3 vor Baden und Sudetenland.

In der Riederhalle widelten am Sonntagvormittag die F e h t e r und F e h t e r i n n e n ihr entscheidenden Kämpfe auf Säbel und Florett ab. Württembergers Fechtspor hatte dabei zwei großartige Erfolge zu verzeichnen. Im Säbelpampf der HJ wurde L u z z i m a n n von der APSG. Badnang erst im Stichkampf dem Schwaben D ö r n e r besiegte und besiegte hinter Dörner als Jugendmeister den zweiten Platz.

Das S D M. „Glaube und Schönheit“ trug seinen Endkampf im Florettfechten um den Reichsteg mit nicht weniger spannenden Kämpfen aus. Hier erwies sich die Stuttgarterin Hertha Rentzler als überaus gut. Sie besiegte hinter Biaska (Sachsen) den zweiten Platz.

Im Rahmen einer begeisterten Schlusstagung mit Reichsjugendführer Armann und Gauleiter Reichstatthalter Maas fanden die 3. Hallenkampfspiele der Hitlerjugend am Sonntag nachmittag in der Stuttgarter Stadthalle ihren glanzvollen Abschluß. Mit einer Ansprache, in der er die Teilnehmer aus dem Reich, aus Italien und Japan herzlich begrüßte, und dem Reichsjugendführer den Dank der württembergischen HJ. dafür zum Ausdruck brachte, daß auch die Hallenkampfspiele 1942 in Stuttgart zum Austrag kommen, eröffnete Gebietsführer Sundermann die nochmals jedes Gebiet der Leibesübungen und des Hallensports erfassenden Schlußkämpfe. Nun sollte sich in schneller Folge ein unvergeßliches, stets bewegliches Bild aus dem so reichhaltigen Erziehungsprogramm der Hitlerjugend ab, das seine besondere Note darin fand, daß sich Vorbildungen italienischer Turner, Fechterinnen und Mädchen mit den Führer und kraftvollen turnerischen Darbietungen der Hitlerjugend aus allen Gebieten, den bewährten Reigen württembergischer Mädchen und den Schauvorführungen der Radfahrer, Boxer, Ringer, Judoämpfer und Handballspieler mischten. Im Mittelpunkt der Schlusstagung stand dann die Siegerehrung, die Reichsjugendführer Armann vornahm. In seiner mitreißenden Schlußansprache würdigte er mit anerkennenden Worten die außerordentlichen Leistungen, die bei den diesjährigen Hallenkampfspielen der HJ. gezeigt wurden. Diese Vorbildungen haben wieder einmal bewiesen, wie wertvoll die Leibesübungen für das gesamte Leben unserer Nation sind, daß sie nicht mehr aus der Arbeit der HJ. wegzudenken sind. Auf diesen Hallenkampfspielen sind sogar Leistungen gezeigt worden, die gegenüber den vorjährigen eine wesentliche Steigerung erfahren haben. Nachdem der Reichsjugendführer auf den Kampfrichtern und ehrenamtlichen Mitarbeitern Dank und Anerkennung ausgesprochen und nochmals die Sieger und Siegerinnen herzlich zu ihrem Erfolg beglückwünscht hatte, schloß er mit einem begeistert aufgenommenen Siegesheil auf den Führer und die Staatsoberhäupter Italiens und Japans, das durch den gemeinsamen Gesang der deutschen Nationalhymnen bekräftigt wurde.

Gestorben:

Reublach: Joh. Gg. Wager, 80 J.
Freinsheim: Raaid: Eugen Gölther, Weinbändler, 66 J.
Waldberg: Friedrich Koller, Landwirt, 69 J.
Schönbach: Johann Furtz, Maurermeister, 63 J.
Alpirsbach: Oskar Steuter, Bäckermeister, 62 J.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laub in Altensteig, Druck und Verlag Buchdruckerei Laub in Altensteig, zuzuf. Verl. 5 gütig

Mütter und Kind
nehmen gern das wohlgeschmeckende Kalk-Vitamin-Präparat **Brockma**
Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

80 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Droa. Vorrätig in Alz./steig; Apoth.; Frog. Güter; Drog. Ed. lumb. rge

Von der Reise zurück
Zahnarzt Dr. Seydel, Altensteig

Führerbilder
empfiehlt die Buchhandlung Laub, Altensteig

Flusskannenzucht
Verlangen Sie kontrol. u. unverbindlich meine ausführliche Aufklärungsschrift u. Preisverzeichnis. Aus freies ersehen Sie, daß durch ein einziges auszuwählendes Mittel, welches Sie 2. die Apothek. bestellern können, in kurzer Zeit, auch in hartnäckigen Fällen, rasche Heilung erzielt werden kann. Max Müller, Reinhardtstr. 2, Bad Weiler Hirsch im Oden.

Opel-Kadett
1 Liter, 4 lit/g. Olmoufine, 33 000 km, sehr gut gepflegt, neu prot. Kasten, wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen
Angebote unter Nr. 427 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Für die Karwoche
Mischobst**
Aprikosen (getrocknete) „markenfrei“
so lange Vorrat reicht bei **Chr. Burghard jr.**
Suche auf 1. Mai oder später ein

Mädchen
für Haushalt mit 3 kleinen Kindern
Frau M. Tag, Pfarrhaus Zmerenberg
Ziehungsliste
der Kriegswinterchilfs-Lotterie
Prämienziehung vom 31. März 1941, Preis 5 A
hab zu haben in der Buchhandlung Laub Altensteig

Innauer Apollo-Sprudel
das beliebte Mineralwasser
Produkte kostenlos aus der Mineralbrunnen AG Bad Oeynhausen

Zur Frühjahrsputzerlei
Bleichsoda-Nagoldia
auch für Wasserenthärtung und zum Einweichen der Wäsche geeignet,
spart Seife
Verbraucherpreis 14 Pf. das Paket von 400gr

